1.Einleitung

Da die Grenze zwischen Kosovo und Albanien einen Anfang und ein Ende hat – somit einen Aufbau und einen Zerfall, wählte ich genau dieses Thema.

Der Aufbau der Grenze zwischen Kosovo und Albanien fing mit der Zerteilung des albanischen Gebietes an, währenddessen der Zerfall mit den Bemühungen des albanischen Volkes ihre Gebiete wiederzuvereinigen anfing.

Alle Versuche, Bewegungen, Demonstrationen, Proteste und Kriege der Albaner um ihr Land vor ausländischen Raubüberfällen zu retten wurden immer politisch und militärisch unterdrückt.

Wie die Berliner Mauer, die die Welt in zwei Blöcke teilte, teilte die albanische Maurer die albanischen Welt in zwei Teile. Jeder Anfang hat ein Ende, so auch die albanische Maurer. „Alles ist gut wenn es ein gutes Ende hat„ sagt Marx. Heute ist der Kosovo frei und ein selbständiges Land. Das albanische Volk hat Grund

sich zu freuen; es hat sein Recht gewonnen, die Wahrheit kam heraus.

Ich bin in Kosovo (der albanische Teil der dem serbischen Regime unterlag) geboren. Ich wuchs mit dem Gefühl von Sehnsucht und Liebe für die andere Hälfte meiner Heimat auf. Die Erinnerung an den Tag als ich zum ersten Mal die Grenze in Morinë überquerte, wird unvergesslich bleiben.Es sind genau diese Erinnerungen und Erlebnisse, die mir die Impulse für das Thema: “Grenze Kosovo/Albanien„ gegeben haben.

Die Schäden an der Grenze des albanischen Volkes waren gross. Die Folgen und deren Entwicklung werden durch Informationen erklärt, die durch verschiedene Interviews, Befragungen, Zeitberichte, Kommentare, Fotos und Aufnahmen gesammelt wurden.

Im ersten Teil der Arbeit wird der Aufbau der Grenze erläutert, im zweiten Teil der Zerfall der Grenze.

2.Aufbau

Der Aufbau der Grenze Kosovo/ Albanien ist eine Darstellung der damaligen politischen, europäischen Umstände .

Es gehört zur Tragik der albanischen Geschichte, dass das Land durch Berge geteilt ist.

2.1.Kreis Has

Bezirk Has ist eine Zone wo die Grenze zwischen Albanien und Kosovo liegt.

Der Bezirk Has ist einer der 36 Verwaltungskreise Albaniens. Er hat eine Fläche von 374 km² und gehört zur Stadt Kukes. Er hat rund 20.000 Einwohner (2006, Schätzung). Benannt wurde der Kreis nach dem Bergland von Has. Der Hauptort ist das Städtchen Kruma.

Der Kreis liegt abgelegen im Nordosten Albaniens an der Grenze zu Kosovo. Als die Grossmächte 1913 die Grenze Albaniens regelten, durchschnitten sie das Bergland von Has, das zwischen dem nach Süden fliessenden Weissen Drin und dem nach Westen fliessenden vereinigten Drin liegt. Als die Kommunisten nach dem Zweiten Weltkrieg die Grenze abriegelten, wurden die traditionellen wirtschaftlichen, familiären und kulturellen Beziehungen der Bewohner im östlichen Teil des Has-Berglands nach Kosovo unterbrochen. Die wichtigsten Märkte von Prizren und Gjakova waren nicht mehr zugänglich (zwei Städte in der Nähe der Grenze in Kosovo).

Das Bergland von Has ist sehr abgeschieden, gering bevölkert und arm. Die Region ist nicht besonders fruchtbar, weshalb sie auch „trockenes Has“ genannt ist. Vom westlichsten bis zum östlichsten Punkt des Kreises wird die Südgrenze vom Fierza-Stausee, dem gestauten Drin, gebildet. Auf dessen anderen Seite liegt Kukës. Die Nordostgrenze folgt dem Höhenzug der Has-Berge, der an der höchsten Stelle beim Mali i

Pashtrikut auf 1.988 m ansteigt. Im nordwestlichen Grenzgebiet zu Tropoja wurde früher Chrom gefördert. Die Bevölkerung im Kreis lebt fast ausschliesslich von der Landwirtschaft. Es gibt keine Minderheiten. Die Bewner sind ethnisch Albaner.

Die Strassen im Bezirk Has waren bis jetzt sehr schlecht. Die Strecke von Kukës nach Bajram Curri war auch mit Fahrzeugen mit Allradantrieb nur schwer zu passieren.

Landkarte Albanien Grenzen – Zone Has

„Ich möchte über Has reden“ sagt **Kudusi Lama-**– Brigadengeneral in der Reserve, Kommandeure der Infanterie - Division in Kukes**,** und antwortet auf die Fragen meines Themas Grenze Albanien / Kosovo“ während unserem Gespräch in einem Restaurant am Rande von Tirana. Die historischen Ereignisse gaben mir nicht die Möglichkeit alles über Has zu erzählen. Ich hatte das Glück diesen Kreis als geteilt nicht nur zu kennen sondern auch zu erleben. Anfangs befand sich der Spagat zwischen der Republik Albanien und der Bundesrepublik Jugoslawien und jetzt zwischen der Republik Albanien und der Republik Kosovo.

Mit Dr. Kudusi Lama – Brigadengeneral in der Rezerve, Kommandeure der Infanterie - Division in Kukes in den Jahren 1977-1999

Aber wichtig ist, dass die Teile von Has albanisch sprechen, und ich bin überzeugt, dass dieser eines Tages beitreten möchte, um eine Provinz zu sein, so wie der Herr es geschaffen hat“.

Die zwei Städte in der Nähe der Grenze zu Prizren in Kosovo und Kukes in Albanien waren für Jahrzehnte zusammen und hatten gute Verhältnisse. Natürlich war in Prizren der eigentliche Hauptmarkt, aber der in

Kukes war auch sehr wichtig, da es eine bewohnte Stadt ist. Mit der Teilung der albanischen Gebiete ist die Beziehung dieser zwei Städte komplett auseinander gegangen. Wie bei der Berliner Mauer, wurden viele Familien voneinander getrennt und konnten sich nie mehr wieder sehen. Nur mit einer speziellen Genehmigung der städtischen Behörden durfte man die Grenze für einen kurzen Besuch überqueren.

Einer von unseren Befragten ist Sylë Kovaci von aus Kukes, mit dem ich ein Gespräch geführt habe.

Mit Sylë Kovaci

2.1.1. Interview mit Sylë Kovaci

„Mit den Leuten jenseits der Grenze haben wir hier bis zum Ende des Kommunismus überhaupt keinen Kontakt gehabt. Die ersten Beziehungen, die nach fünfzig Jahren wiederhergestellt wurden, seien krimineller Art gewesen.“ Sagt Herr Kovaçi“.

In der Zeit als die Grenze zwischen Kosovo und Albanien aufgebaut wurde, war jemand aus Ihrer Familie in Kosovo geblieben?

Herr Kovaci: Ich selber war noch jung und habe das nicht miterlebt, ich weiss jedoch, dass meine Tante in Prizren war und ich mit dem Gefühl aufgewachsen bin sie nicht sehen zu dürfen.

Gab es spezielle Fälle wo Sie ihre Tante sehen durften?

Herr Kovaci: Nur an Todesfällen und unter schrecklichen Bedingungen konnten wir uns sehen.

Was meinen Sie mit schrecklichen Bedingungen?

Herr Kovaci: Wir mussten bei den zuständigen Behörden ein spezielles Gesuch einreichen, dann wurde uns ein Treffen mit 5 Meter Distanz erlaubt. Wir durften uns nicht einmal die Hand geben. Meine Tante war auf der anderen Seite der Grenze mit Begleitung serbischer Soldaten und weinte, wir auf der anderen Seite am Weinen mit Begleitung von den albanischen Soldaten.

Haben Sie in dieser Zeit Schusswechsel aus der Grenzzone gehört?

Herr Kovaci: Ja alle Inzidenten die bei der Grenze passiert sind, haben wir bis in die Stadt gehört, mein Cousin wurde erschossen.

Wan und wie ist das passiert?

Herr Kovaci: Das ist im Jahr 1993 passiert als er illegal die Grenze zu Albanien überqueren wollte.

2.2.Ereignisse die die Grenze Albanien / Kosovo unterzeichnen

Im frühen zwanzigsten Jahrhundert begann der endgültige Zerfall des Osmanischen Reiches, der in zahlreichen Aufständen der Völker, die ihre Sklaven waren, resultierte. Unter ihnen auch das albanische Volk. Die politisch-militärischen Umstände sind durch den Zusammenbruch dieses Reiches günstig geworden um geeignete Massnahmen für die nationale Befreiung zu ergreifen. So proklamierte die

albanisch-patriotische Elite die Unabhängigkeit Albaniens, was alle Territorien die von Albaner bewohnt waren mit einbezog.

Aber die gleichen Umstände waren auch günstig für andere Staaten, die auch ihre Interessen, fremde Territorien zu verschlingen, realisieren konnten. In diesem Fall dem albanischen Volk die Gründung eines eigene Staates zu verhindern. Grossen Einfluss, auf die Verhinderung eines albanischen Staates hatten vor allem Serbien, Griechenland und Montenegro, wobei sie die Nachbarländer darstellen.

Die Ausrufung der Unabhängigkeit Albaniens am 28.11.1912 hat Serbien, Montenegro und Griechenland zu einer raschen militärischen Intervention angespornt, um so viel albanisches Territorium zu besetzen wie möglich war.

Der erste und zweite Balkanische Krieg verursachten unzähligen Opfer aus dem albanischen Volk, welche sich entscheidend gegen neue Besetzer stellte.

Im Jahr 1913 wird die albanische Frage in den Fokus der Londoner Konferenz gestellt. Hier wurden schliesslich die Grenzen des neuen albanischen Staates beschlossen, welche das albanische Volk als historische Ungerechtigkeit empfand und empfindet.

Die Londoner Konferenz beschloss, dass die Grenze des neuen albanischen Staates ganz in der Mitte der albanischen Stämme liegt, so blieb die Hälfte des albanischen Volkes und Gebietes unter slawischer und griechischer Unterdrückung. Auch die Kommission der Definition der Grenzen und selbst der Vorsitzende der Londoner Konferenz, Sir Eduard Grey, waren sich bewusst, dass sie dem albanischen Volk ein Unrecht antun. Dies hätten sie im „Namen des Friedens in Europa" gemacht. Was für ein Frieden ist das, wenn das Recht des albanischen Volkes dafür geopfert werden muss?

„Erster und Zweiter Weltkrieg? Wie zynisch und ungerecht waren sie, als sie sich für die Zukunft von Millionen von Menschen entschieden haben“ sagt Meriman Braha.

2.3. Geschichte

Als sich Jugoslawien nach dem 2. Weltkrieg bildete, wurde Kosovo eine Provinz Serbiens. Auch wenn Tito (ehemaliger Präsident Jugoslawiens) den Albanern dessen Vereinigung versprach, wurde Kosovo mit militärischer Gewalt in Serbien behalten. Mit diesem Status war Kosovo nie zufrieden. Die darauffolgende Unterdrückungspolitik führte zu Demonstrationen.

Im Jahre 1968 protestierten die Studenten für mehr Rechte, für eine Universität und für eine Flagge. Die Demonstration wurde von der Armee und der Polizei unterdrückt.

Zwei Jahre später wurde endlich die Universität in Prishtina gegründet.

Das Jahr 1974 ist das Jahr der Autonomie des Kosovo: Mit dieser Autonomie hätten die Kosovaren mehr Rechte gehabt, konnte sie aber praktisch nicht

realisieren, deshalb kam es im Jahr 1981 zu Studenten- und Volksdemonstrationen. Die Demonstrationen wurden wieder mit Gewalt beantwortet und als Kontrarevolutionär verurteilt. Dies bedeutet, dass viele Demonstranten gemäss Artikel 144 des Jugoslawischen Strafgesetzes zu 1 bis 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

Im Jahre 1989 folgte dann die Aufhebung der Autonomie des Kosovo.

2.4.Der Krieg in Kosovo

Im Jahre 1990 fing Jugoslawien an sich zu zerteilen. Auch Kosovo begann sich wie viele andere Jugoslawische Republiken für die Trennung von Jugoslawien vorzubereiten. Das Parlament von Kosovo verkündigte offiziell unabhängig zu sein. Nach diesem Ereignis begann Serbien Gewalt gegen den Kosovo anzuwenden: Am Anfang hob es das

Parlament auf und verhaftete die Abgeordneten des Parlaments, die nicht fliehen konnten, hat alle Medien abgeschafft und alle Schulen und Universitäten geschlossen. Alle Albaner mussten versteckt und privat in die Schule gehen. 7000 albanische Kinder wurden in Schulen, Kindergarten und Krippen vergiftet. In Kosovo wurde das Leben schwer. Man begann illegale politische Gruppen zu bilden, eine davon war die Demokratische Liga von Kosovo, geführt von Ibrahim Rugova. 2 Jahre später wurde Ibrahim Rugova in den Mehrparteienwahlen zum Präsident der Republik gewählt. Die Albaner wählten mit ihm den Weg der friedlichen Politik und des Dialogs mit den Serben. Das brachte aber nichts. Nach dieser misslungenen Politik Rugovas, war für die Albaner der einzige Weg Freiheit zu erlangen und der Welt klar zu machen, dass Kosovo die Unabhängigkeit will, der bewaffneter Kampf. Deswegen wurde im Jahr 1997 die militärische Einheit „Die Befreiungsarmee des Kosovo“ formiert.

Drenica – eine Region im Herzen Kosovos- wurde vom 27. Februar bis am 10. März 1998 zwei Wochen lang von der serbischen Polizei und den paramilitärischen Kräften sowie von der serbischen Armee mit Raketen, Kanonen, Minenwerfern und Hubschraubern in mehreren Phasen angegriffen. Alle Dörfer wurden dem Erdboden gleich gemacht.

Der Kommandant Adem Jashari

Die Familie Jashari wurde mit ihren 38 Mitgliedern komplett ausgelöscht. Nur ein 11 Jähriges Mädchen überlebte (Besarta Jahsari).

Besarta Jashari

Der Jashari-Fall löste den Krieg aus. Serbien begann Kosovo mit ihrem ganzen Waffenarsenal aus Ex- Jugoslawien-Zeiten anzugreifen. Der Krieg dauerte von März 1998 bis Juni 1999. In dieser Zeit starben 15.000 Menschen, 80% der Dörfer und Städte wurden abgebrannt und bombardiert, 1.5 Million Menschen wurden ins Ausland vertrieben.

Vertriebene Albaner

Vertriebene Albaner

Als die Welt merkte was in Kosovo passiert beschlossen die UNO und die NATO Serbien zu bombardieren und den Kosovoalbanern zu helfen.

Verbranntes Dorf

2.5.Interview mit Professor Meriman Braha

1. *Wie haben Sie und Ihre Familie die Einführung*

dieser Grenze erlebt?

Herr Braha: Wie das ganze albanische Volk, hatte auch meine Familie von Beginn der Einführung der Grenze an, das Unglück getrennt zu werden; die Hälfte in der Freiheit, die andere Hälfte in der neuen serbische Knechtschaft. Natürlich, sind die neuen Besetzer nicht mit Blumen empfangen worden. Es herrschte eine allgemeine Resistenz, die viele Opfer und Verletzte im albanischen Volk, darunter auch Opfer aus meiner Familie, mit sich zog. Der Wunsch nach Aufnahmezentren, wurde nicht erhört. Eine unglaubliche kollektive Tragödie würde auf den Rücken der Menschen fallen.

2. Wo waren Sie und Ihre Familie während der Einführung der Grenze?

Herr Braha: Die Hälfte im selbständigen Albanien und die andere Hälfte in der serbischen Knechtschaft.

3. Was für Schaden hat diese Teilung dem albanischen Volk verursacht und wie stark sind Sie und Ihre Familie betroffen?

Herr Braha: Keine Sklaverei in der Welt bringt Entwicklung und das Glück. Die Albaner die unter der serbischen Knechtschaft litten, wurden beispiellosen Repressalien ausgesetzt. Die serbischen Besetzer führten in hohem Masse eine ethnische Reinigung durch, so dass die Albaner von Kosovo und Mazedonien, zwanghaft ihre Heimat verlassen mussten und in die Türkei vertrieben wurden. Den Zu dieser Zeit immigrierten weitere serbische Kolonisten.

4. Wer von Ihrer Familie blieb auf der anderen Seite und wer ist auf dieser Seite geblieben?

Herr Braha: Viele Familienangehörige und Verwandte sind auf dieser Seite geblieben und viele blieben auf der anderen Seite.

Später, nach dem Projekt der Kolonisierung des Kosovo sind viele albanische Familien aus ihren Häusern vertrieben worden, unter ihnen auch ein

grosser Teil meiner Familie, deren Vermögen wurde von den serbischen Kolonisten genommen.

5. Gab es noch andere Familien, die zwingend getrennt wurden?

Herr Braha: Viele albanische Familien wurden enteignet und mit Gewalt vertrieben und verteilt, wobei einige Teile nach Anatolien, einige nach Albanien und einige in andere Länder verwiesen wurden.

6. Wie haben Sie untereinander kommuniziert?

Herr Braha: Die Kommunikation zwischen Familien auf verschiedenen Seiten der Grenze, die Interesse am Kontakt mit dem Rest der Familie oder Verwandten zeigt, war wegen der Zensur und Repression der serbischen Regierung verboten. In den meisten Fällen wurde die Kommunikation für Jahre unterbrochen, oft Jahrzehnte. Extrem selten kam es durch die Post-Linien zu einem Austausch von Briefen. Die waren voll Emotionen und Schmerzen. Unter strenger Zensur, waren in sehr seltenen Fällen Telefonate und noch seltener ein Besuch möglich.

Zum Beispiel hatte meine Mutter ihren Sohn 25 Jahr lang nicht gesehen und nach so langer Zeit erkannte sie ihn nicht mehr, während sich zwei meiner Brüder einander 45 Jahre lang nicht gesehen haben. So grausam und unbarmherzig war die albanisch-albanische Grenze.

7. Ein Moment, der Narben hinterlässt ?

Herr Braha: Nach dem Zusammenbruch der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs, wurden wahrscheinlich neue Möglichkeiten um mit dem anderen Teil der albanischen Nation zu kommunizieren geschaffen. Zu dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, Mitglieder meiner Familie, die jenseits der Grenze im freien Teil lebten, im Jahr 1991 zu sehen. Offensichtlich sind solche Treffen unauslöschliche Erinnerungen und mit aussergewöhnlichen Emotionen verbunden.

8. Wie hat sich die Situation jenseits und diesseits der Grenze weiter entwickelt?

Herr Braha: Die Situation jenseits und diesseits der Grenze entwickelte sich nach ihrem Lauf. Albanien (der freie Teil) ging in die Richtung der Erhaltung und des Aufbaus eines freien und wohlhabenden Staates, während auf unserer Seite die Situation, die Richtung der Verderbtheit der ethnischen und territorialen Einheit der albanischen Bevölkerung einschlug. Durch viele dramatische wirtschaftliche und militärische Verhältnisse, die die Existenz des albanischen Staates gefährdeten, wollte Serbien Kosovo in seinem Schoss behalten, oder mit Griechenland teilen.

9. Einige Ereignisse die den Zusammenbruch der Grenze definieren : der Krieg der UÇK, Familie Jashari Aktionspfeile, usw?

Herr Braha: Die albanisch-albanische Grenze ist nicht zerfallen. International erkannt, leicht durchlässig und mit freiem Verkehr von Waren, Personen und Ideen ist sie immer noch dort wo sie früher war. Die Tatsache, dass die Grenze existiert, sogar mit nur zwei Polizisten und Soldaten zeigt, dass es keine Korrektur des historischen Fehlers gegenüber dem albanischen Volk

gab. Die Knechtschaft von Jugoslawien herrschte nicht zwei, drei Jahre lang, sondern das ganze letzte Jahrhundert. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind 80.000 Albaner getötet worden. Der Höhepunkt wurde mit der letzten Bewegung erreicht als Serbien mit ihrer Vernichtungspolitik gegen alle, die nicht die Serben waren begannen: Vertreibung von über einer Million Albaner aus ihren Häusern, Ermordung von über 20.000 albanischen Zivilisten und Verbrennung von 140.000 Häusern. Unter den Opfern war auch die Familie Jashari, welche durch ihren bewaffneten Widerstand bekannt wurde. Auch viele andere Familien leisteten heroischen Widerstand. Serbien kapitulierte und wurde physikalisch aus dem Kosovo vertrieben.

10. Was hat sich nach dem Zusammenbruch der Grenze soweit verändert?

Herr Braha: Nach dem Zusammenbruch der Grenze sind die Voraussetzungen für ein normales Leben geschaffen worden. Die Menschen konnten sich frei bewegen, sich treffen, verschiedene wirtschaftliche

und kulturelle Aktivitäten entwickeln und austauschen. Regelmässige Besuche von Familienangehörigen und offizielle Touristische Aktivitäten waren möglich.

11. Werden sich die Albaner vereinigen – Ja, wann?

Herr Braha: Albaner sollen sich vereinigen weil ihre Vereinigung ein Recht ist. Es ist nicht nur ihre historische Aufgabe, sondern auch deren, die die Entscheidung getroffen, Albanien zu teilen.

Wann sollten sich die Albaner vereinigen? Je früher desto besser, aber wir müssen uns bewusst sein, dass der Beitritt nicht nur in der Hand des albanischen Volkes liegt sondern in hohem Mass auch in den Händen der entscheidenden politischen Instanzen. Die Albaner sollten ständig für ihre Vereinigung arbeiten und das Problem sollte nie von den Arbeitstischen entfernt werden, weil die Vereinigung kann nicht mit dem Zauberstab eingestellt werden, sondern muss gebaut werden um als etwas ganz Natürliches zu kommen. Denn wenn es zu einer Vereinigung kommst, sollte es kein Schock sein.

2.6.Die Flucht der Albaner

Etwa eine Million Kosovo-Albaner überquerten die Grenze „Morinë“ auf der Flucht vor der serbischen Polizei. Nach der amtlichen Statistik betrug die Zahl der Flüchtlinge eine Million Menschen auf dem ganzen albanischen Staatsgebiet. Völlig zerstört, vergewaltigt, bestohlen und erschreckt durch den ungerechten und ungleichen Krieg mit der serbischen Armee, Polizei und Paramiltären flüchteten sie nach Albanien. Viele von ihnen, sind noch weiter gegangen und konzentrierten sich in anderen Regionen, bis in die Südspitze Albaniens – Saranda, Kukes. Da der nahste Grenzübergang in Kukes war, überquerten vier Monate

lang täglich tausende Albaner die Grenze. Fast 1 Million Kosovaren waren am Ende des Krieges in Albanien untergebracht.In seinem Buch "Dimensionen des Überlebens" Besim Cengu, Radiojournalist, schreibt:

„Hunderttausende Albaner aus Peja, Prizren, Rahovec, Gjakova, Mitrovica, Prishtina, usw, werden nach Albanien geleitet. Das ist aber eine ethnische Säuberung. Er hat keine Hörner und das Schlimmste ist, dass er vor den Augen der Welt passiert. Serbien denkt, dass sei so die beste Art, die demokratische Welt herauszufordern.

Um 6 Uhr trafen im Krankenhaus von Kukes zwei Tote und ein Verletzter ein. Von über 120.000 nach Kukes Deportierten haben 30 Prozent kein Dach über dem Kopf und leben unter minimalen Lebensbedingungen. Eine Fräulein aus Kosovo, die ihren Namen nicht offenbarte und die schon in den ersten Stunden in die Reihen der Armee trat, sagt optimistisch:“Der Sieg unseres Kampfes ist unvermeidlich, da das albanische Volk in Kosovo für Ihre Freiheit und für die Befreiung

von den serbischen Truppen kämpft..“ An diesem Tag verhungerten nur drei Babys. Der Mangel an Nahrung ist zu seriös. In Kukes sind wir am Rande einer humanitären Katastrophe, es müssen umgehend Massnahmen ergriffen werden, um Menschen im ganzen Land zu bewegen oder sie in Lagern und anderen kollektiven Zentren unterzubringen. Über 60‘000 Menschen ernähren sich spontan und bleiben ohne jede medizinische Untersuchung. Ein grosses Problem sind die Kinder und die Älteren, die nicht in der Lage sind diese schlechten Bedingungen zu widerstehen. Während diesen 10 Tagen sind in Kukes 80 Babys geboren worden. Die Befreiungsarmee Kosovo, wird jeden Tag stärker. Sie stärken Ihren Reihen, mit neuen Kämpfern aus dem Westen. Neben den Jungs gibt es auch viele Mädchen, die den Ruf der Heimat mit „heute oder nie“ einläuteten.

Die Stadt Kukes, ist die Station des Schmerzes. Hier zentriert sich all das menschliche Drama. Diese Stadt die einst eine grosse Hoffnung war, war zu jenem Zeitpunkt für die Menschen wie eine atomische

Bombe. Ich wünsche mir ernsthaft, dass die menschliche Hoffnung gewinnt, denn niemand will, dass das Schicksal der Albaner ein Riesen-Kollektivgrab wird. Der Ministerpräsident Pandeli Majko, wendete sich dem albanischen Volk mit der Nachricht: „Ich bin überzeugt, dass Sie und nur Sie, Albaner, einfach und ehrlich, die nötige Kraft der Regierung von Albanien geben können, um so die heftige Herausforderung in dieser Zeit zu bewältigen.“ Weiter sagte der Ministerpräsident. “Heute, mehr denn je, ist der Tag, dass jeder von uns sich vor Verzweiflung, Panik und Anarchie hütet. Heute, mehr denn je, müssen wir die Gelassenheit und die Geduld haben um die der Herausforderung annehmen zu können und Arbeit für morgen zu leisten. Ein kollektive Niederlage in diesem Kampf, wäre eine Schande, welche uns unsere Nachkommen nie verzeihen würden.““

3.Zerfall der Grenze

Albanien / Kosovo

Die Befreiungsarmee Kosovo wird im Text kurz als UÇK geschrieben:

U(Ushtria) ist Armee,

Ç (Çlirimtare) ist Befreiuungs und

K - Kosovo

Den Zerfall der Grenze Albanien /Kosovo hat die UCK schon sehr früh vorgesehen. Der Zerfall der albanischen Grenze, war Teil des politischen Programms aller illegalen Organisationen (Bsp. UCK) nach dem Zweiten Weltkrieg. Über 87 Jahre lang stand die Grenze zwischen Kosovo und Albanien für einen Todestrakt, Hass und Feindseligkeit gegenüber dem albanischen Volk.

3.1.Schlacht von Koshare

Die Schlacht von Koshare, identifiziert sich mit dem Bruch der albanisch-albanischen Grenze und gilt als eine historische Schlacht, die die grösste Wende im Kampf für die Freiheit im Kosovo dargestellt hat.

Koshare Karte

Sie war Teil der Operation "Pfeile", verfasst von der UÇK. Die Operation „ Pfeil „ ist ein der schwersten Aktion, die die Penetration von Pashtrik und Koshare beinhaltet. Das Eindringen der UÇK in Koshare hätte voraussichtlich früher stattfinden sollen, wurde aber

aus objektiven Gründen für fast zwei Wochen verschoben. Alle ungefähr 300 UÇK-Soldaten, die unter Führung des Kommandant Agim Ramadani in Koshare waren, auch 138. Brigade genannt, wurden nach seinem Sturz auch als Agim Ramadanis Brigade bekannt.

Agim Ramadani
UCK Armee

Nach der Ankündigung des Bundesministeriums der Verteidigung „CPK“, wurde die Zahl der Soldaten auf 800 bis 1000 aufgestockt. Auf Befehl des Verteidigungsministers, Azem Syla und des

Befehlshabers des nördlichen Gebiets in Albanien, Xheladin Gashi, wurde die Brigade mit neuer Technik und Munition versorgt. Spezielle Hilfe hat auch Kommandant der Garnison Kukes, General Kudusi Lame, stellvertretend für die albanische Regierung, geleistet. Später übernahm das Kommando über alle Truppen in Albanien Bislim Zyrapi – operativer Chef der UÇK und Kommandeur der Operation "Pfeil".

Nach intensiver Vorbereitung und Ausbildung der militärischen Strategie auf Befehl des Verteidigungsministeriums wurde entschieden, dass der Kampf für die Befreiung des Landes beginnt. Der Plan war die Grenze von beiden Seiten aus anzugreifen.

In den frühen Morgenstunden des 9. April 1999, im legendären Koshare, wo sich seit fast drei Monaten eine der glorreichsten Schlachten ereignete, stellte die UCK den bewaffneten Kampf ein.

Dieser Akt, wurde auch von der vorläufigen Regierung des Kosovo und anderen Instanzen angekündigt. In

dieser Schlacht fielen heroisch auf dem Altar der Freiheit 114 Märtyrer der Nation, unter ihnen drei ausländische Märtyrer. Der Kampf war bitter und ohne Unterbrechung.

Der Mut von Kämpfern aus allen Gebieten des Kosovo, vereint in der 138-Brigade, unter der Führung der Kommandant Agim Ramadani, hat die Jahrhundert - Mauer zwischen Albanien und Kosovo zum Zerfall gebracht. Deshalb bezeichne die Ex-Kombattanten der Schlacht in Koshare die Bekämpfung gegen die serbische Militär-und Polizeikräfte als eine historische Schlacht des Krieges der UCK.

Die Schlacht von Koshare war eines der stärksten Glieder in der ununterbrochenen Kette der nationalen Geschichte des albanischen Volkes und als solche wird sie immer in Erinnerung bleiben - als Schlacht in welcher Agim Ramadani, Salih Çekaj viele andere heroisch fielen.

3.2.Die Rückkehr der Albaner in Ihrer Heimat Kosovo

Mit der Begründung, eine humanitäre Katastrophe abwenden zu wollen, begann die NATO nach dem Scheitern der Verhandlungen von Rambouillet am 24. März 1999 mit der Bombardierung strategischer Ziele in Jugoslawien. Als Ergebnis des Kosovokrieges wurde das Kosovo von den internationalen Truppen besetzt und ein UN-Protektorat errichtet. Viele Kosovaren die Kosovo zwingend verlassen müssten kehrten in ihre Heimat zurück. Die Region wurde militärisch befriedet.

Die Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen ins Kosovo hält an. Insgesamt kehrten bis Ende Juli 737.000 der rund 900.000 geflüchteten Albaner ins Kosovo zurück. Nach Angaben des UN-Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR) kamen 430.900 von ihnen aus Albanien

Auf der Konferenz der Geberländer am 28. Juli 1999 in Brüssel wurden die Kosten für den Wiederaufbau im Kosovo von der EU-Kommission auf rund 1,12 Mrd. Euro (2,2 Mrd. DM) geschätzt.

3.3. Unabhängigkeit des Kosovo

Seit 17 Februar 2008 proklamierte Kosovo ihre Unabhängigkeit.

Das Kosovo wäre nach Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien und Serbien der siebte Staat, der aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgeht.

Die jüngere Geschichte ist durch den Kosovokrieg von 1999 und dessen Folgen geprägt. Der völkerrechtliche Status des Landes ist umstritten. Am 17. Februar 2008 proklamierte das Parlament die Unabhängigkeit des Territoriums von Serbien. 89 der 193 UN-

Mitgliedstaaten erkennen die Republik Kosovo als unabhängig an

Ministerpräsident Hashim Thaqi proklamiert die Unabhängikeit Kosovo

Prishtina - "Von heute an ist Kosovo stolz, unabhängig und frei", sagte Ministerpräsident Hashim Thaci vor den Abgeordneten im Parlament von Pristina. "Wir marschieren in Richtung Europa", fügte er hinzu. Mit Blick auf die serbische Minderheit sagte Thaci, dass das Kosovo ein Staat für alle Bürger sein werde. Allerdings werde das Land "nie wieder von Belgrad beherrscht".

Bisher war das überwiegend von Albanern bewohnte Kosovo eine Provinz Serbiens - nun nennt sie sich Republik Kosovo. Bei der ausserordentlichen Sitzung des Parlaments stimmten die Abgeordneten heute für die Unabhängigkeit. Im weiteren Verlauf des Tages sollen sie auch eine neue Nationalfahne und Nationalhymne beschliessen.

"Wir, die demokratisch gewählten Führer unseres Volkes, erklären das Kosovo mit dieser Deklaration zu einem unabhängigen und souveränen Staat", sagte Thaci.

Für die Resolution stimmten alle 109 anwesenden Abgeordneten. Elf Parlamentarier, darunter auch Serben, boykottierten die Abstimmung. Parlamentspräsident Jakup Krasniqi sagte unter dem Beifall der Abgeordneten: "Wir bekennen uns zu einem demokratischen Staat für all seine Bürger, in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft. Kosovo ist eine Republik - ein unabhängiger, demokratischer und freier Staat."

Ministerpräsident Thaci unterzeichnete 192 Briefe an Regierungen in der ganzen Welt, in denen er um die Anerkennung des neuen Staates bat. Ein Brief ging auch an Serbien.

3.3.1.Symbole

Kurz nach der Unabhängigkeitserklärung wurde im Parlament von Pristina die neue Flagge des Landes enthüllt. Auf dunkelblauem Grund sind in gelber Linienführung die Umrisse des Landes zu sehen. Zusätzlich zeigt die Flagge sechs Sterne."Dies ist die neue Flagge des jüngsten Staates der Welt", sagte Parlamentspräsident Jakup Krasniqi unter dem Jubel der Abgeordneten, die kurz zuvor per Akklamation die Unabhängigkeit von Serbien beschlossen hatten. Bislang hatten die Kosovo-Albaner in ihrem Kampf gegen die serbische Vorherrschaft die albanische Flagge getragen, die auf rotem Grund einen schwarzen Adler zeigt.

Viele Kosovo-Albaner verwenden die Flagge Albaniens

Flage Albanien

Flage Kosovo

3.4.Autobahn Durres-Kukes-Morine

Die Idee eine Autobahn hatte schöne immer eine hoch Priorität für di Albaner ,die politische Umstände haben es aber nicht ermöglicht.

Das Motiv für den Bau der Autobahn ist gar kein ökonomisches. Die tragische Geschichte der Albaner hängt damit zusammen, dass sich die Hochgebirge nicht an den Rändern, sondern inmitten ihres Siedlungsgebietes erheben und es zerreiss Albanien.

Die Idee, die Gebirgsbarriere zwischen der Adriaküste und der kosovarischen Ebene mit einer Autobahn zu durchbrechen, geht auf Mussolini zurück, der Albanien vor dem Zweiten Weltkrieg in seine Abhängigkeit brachte. 1941 vereinigte er die nach dem italienischen Einmarsch besetzten albanisch besiedelten Gebiete Griechenlands und Jugoslawiens mit Albanien zu einem faschistisch gelenkten "Grossalbanien", das zwei Jahre später mit der Kapitulation Italiens unterging.

Der Nächste, der eine Autobahn in den Nordosten bauen wollte, war Enver Hodscha (Hoxha).

Autobahn Durrës-Kukes-Morinë

Nach dem Zerfall der Grenze Kosovo / Albanien ist die Idee der Autobahn zu Erfüllung gekommen und wurde im Juni 2009 freigegeben. Als die Ministerpräsidenten Sali Berisha (Albaien) und Hashim Thaci (Kosovo) im Juni 2009, den Runës*-Tunnel feierlich eröffneten, war

viel von enger und immer engerer Zusammenarbeit die Rede. "Wir haben gezeigt, dass es keine Berge und auch keine anderen Hindernisse gibt, die diese Nation aufhalten könnten", sagte Berisha. "Tirana und Prishtina sind sich nun näher als je zuvor, und sie werden immer näher aneinanderrücken", sagte Thaci.Die Autobahn Durres – Kukes- Morinë findet man den grössten und wichtigsten albanischen Strassenverkehr Projekt. Diese Strecke ist 180 km und die Reise von Morinë zu Durres früher dauerte 7 Stunde, heute dauert diese Reise nur 2,5 Stunden.

Die Autobahn verbindet Kosovo mit Albanien und die Adria-Küste.

Segmenten:

Die Autobahn besteht von drei Segmenten:

Das erste Segment ist 59 km lang, man nennt es Durres-Milot Segment

Das zweite Segment ist das Rreshen, es besteht aus 60 km Länge.

Das dritte Segment ist Kalimash welches aus 26 km besteht, es heisst Kukes Morinë

In dieser Autobahn kann man mit einer Geschwindigkeit von 100-120km/h autofahren.

Tunnel

Das Tunnel welches 6 Km lang ist, war die Herausforderung dieses Projektes, Der Tunnel besteht von zwei parallelen Tunneln, mit einem geht man aus Kosovo ans Meer , und der andere fährt in die Gegenrichtung .

Brücken

Entlang des Segments sind 27 Brücken, die auch als "Kunstwerk" genannt wurden und die zusammen 4 km lang sind .Im nördlichen Bereich ist die höchste Brücke 90 Meter, während unterhalb die längste Brücke mit 360 Meter ist. Wie normale Autostrassen haben die Brücken auch Kurven.

3.4.1. Autobahn-Vermice-Merdare

Autobahn-Vermice-Merdare ist Teil der „Strasse der Nation „in Kosovo und streckt sich ab Grenzübergangzone zwischen Albanien und Kosovo - Vermicë bis Grenzübergangszone zwischen Kosovo und Serbien –Merdare.

Am 12. November 2011–wurden 38 km der Autobahnstrecke **Vermice**- **Merdare** (die Strasse der Nation) auf kosovarischer Seite freigeben. Diese Autobahnstrecke erstreckt sich ab Vermicë bis Suhareka und vereint diese beiden Punkte für eine sehr kurze Zeit.

Die Eröffnungszeremonie fand in Vermice statt. Anwesend waren Albaniens Ministerpräsident Sali Berisha, Kosovos Präsidentin Atifete Jahjaga und Premierminister Hashim Thaci.
Die albanische Wiedervereinigung ist damit ein weiteres Stück näher gerückt.

3.5.Marsch der Kosovo Albaner nach Kukes

Zum Gedenken an die gewaltsame Vertreibung der kosovo-albanischen Bevölkerung durch das serbische Regime im Jahre 1999, findet seit 13 Jahren der jährliche Marsch mit dem Motto *"Damit die Vergangenheit nicht vergessen wird"* von Mitrovica (Kosovo) nach Kukës (Albanien) statt. Das besondere an diesem Marsch ist, dass 99 Personen zwei Tage lang zu Fuss über all jene Städte marschieren werden, die damals vor 10 Jahren den Flüchtlingen ihre Hilfe und Unterkunft angeboten haben, nachdem diese von dem serbischen Militär und Paramilitär gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben wurden.

Obelisk in der Stadt Kukes

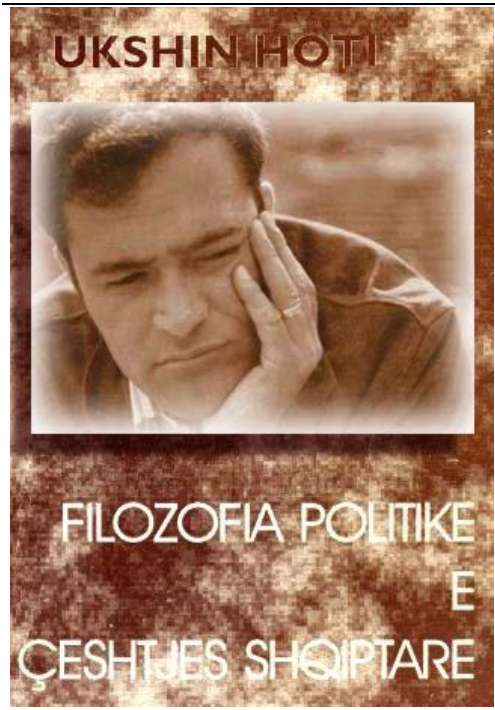
(als Denkmal für den Exodus der Albaner aus Kosovo im Jahr 1999)

3.6.Grenze heute

-„Was können Sie über die Grenze heute sagen?“ fragte ich Kudusi Lama, als ich mich von ihm verabschiedete.

-„Zwischen den Albanern wird nie mehr eine Grenze sein. Die Albaner werden sich vereinigen, nicht aus irgendeinen einem Grund, sondern auf Grund des Albaner-Seins, des starken nationalen Gens.“ .sagte Kudusi Lama und wir verabschiedeten uns.

-„Auf ein Wiedersehen in den vereinigten albanischen Republiken“ sagte Ukshin Hoti und schaute uns rührend an, am Tag seiner Verurteilung vor 17 Jahren als er mit Fesseln an Händen zwischen den Polizisten den Gerichtssaal in Prizren verliess.



Das Buch „ Politische Philosophie der albanische Frage „ von Ukshin Hoti

Bis zum heutigen Tag gilt Herr Ukshin Hoti, Universitätsprofessor und hochrangige Persönlichkeit des Kosovo und Kandidat für den Sacharow-Preis des EP, als vermisst. Dieser politische „Gigant“ des geistig globalen Ausmasses, spezialisiert in Harvard,

Cambridge und Boston, wurde nie gefunden, weder lebendig noch tot.
Ukshin Hoti ist in ein Symbol für die albanische Einheit.

4.Schlusswort

Vom Aufbau bis zum Zerfall an ging die Grenze zwischen Kosovo und Albanien durch einen ganzen Prozess. Und wenn den Aufbau der Grenze die politischen Umstände diktiert haben, diktierte den Zerfall die Befreiungsarmee durch den bewaffneten Kampf. Wenn der Aufbau das albanische Volk geteilt hat, vereinigt es der Zerfall.

87 Jahre lang hat die Grenze zwischen Kosovo und Albanien als wirksames Instrument des Kalten Krieges gegen die Albaner gedient. Albanien ist das einzige Land, das an allen Seiten von albanischen, daher ursprünglich eigenen Territorien umgeben ist.

Was einen in der Welt direkt betrifft, betrifft die ganze Menschheit indirekt.“ Diese Grenze, die das albanische Volk für ein Jahrhundert geteilt hat, erschwert das Gewissen der ganzen Menschheit.

Die Grenze die bis jetzt eine Hölle für die Albaner war, hat sich heute in eine Tür verwandelt, hinter welcher ein neues Leben beginnt. Sie existiert aber immer noch, auch wenn nur formal und auch wenn nur zwei Polizisten sie bewachen, wie Herr Braha sagt. Die albanische Frage aber, ist nicht mehr die, wie vor hundert Jahren. Heute sind die Albaner so nah an ihr Ziel gekommen wie noch nie zuvor und alles liegt in den Händen der Albaner, ob sie sich richtig als Volk einsetzen. Wenn sie sich für dynamische Bewegungen, für nationale und intellektuelle Werte und für die Demokratie und Selbständigkeit einsetzen, dann öffnen sich ihnen die Türen des neuen Erfolgs und der neuen Perspektiven!

5. Quellenangaben

1.www.hasi4ever.com/

2. www.world-geographics.com/.../831098-

3.www.**kosovo**news.de/668/**geschichte**-des-**kosovo**

4.www.albanien.ch/nla/Art125.html

5.www.**ademjashari**.**com**

6.www.**albinfo**.**ch/**

7.Dimensionen des Überlebens „ Besim Cengu

*pashtriku.beepworld.de/**cengu**-**mbijetesa**.htm*

8.Interview

9.Befragungen

10.Arben Puto„ Diplomatische Geschichte Albaniens 1878 -1926 www.botimedudaj.com, Verlag „Guttenberg“, Tiranë ,2010

*11.www.**pashtriku**.**org**/*

6.Anhang

6.1. Reflexion

6.2.Arbeitsjournal

6.3. Mindmap

6.4.Fotos während der Arbeit

6.1.Reflexion

Seit dem ersten Tag, als ich das Thema „Grenze Kosovo /Albanien„ wählte wusste ich das harte Arbeit und eine grosse Verantwortung auf mich warteten. Den ersten Teil des Plans der MVA begann ich in meiner Heimat. Mein Ziel dort war die Zeitzeugen zu finden die einen Zusammenhang mit dem Aufbau und dem Zerfall der Grenze haben. Da ich an das Zeittempo der Schweiz gewohnt bin, zweifelte ich, ob ich jemanden finden würde, der bereit wäre zwei oder drei Stunden für mich zu opfern. Zum meinem Glück, habe ich nach zwei oder drei Anrufen und einem spontanen Treffen die richtigen Leute gefunden, die meinem Anliegen entgegenkamen. Es war mir eine Ehre die prominierte Persönlichkeiten, wie Herrn Meriman Braha und Herrn Kudusi Lama, kennenzulernen.

Als ich zurück in die Schweiz kam, hatte ich so viel Informationen und Inhalt gesammelt, dass ich Stress bekam. „Wo soll ich beginnen?“ überlegte ich mir. Die beste Methode ist die einfachste, sagt mir mein Sohn,

der bemerkte, dass ich Stress bekommen habe. Ein albanisches Sprichwort sagt: „ Wenn du den Anfang der Schnurr nicht findest lass die Schnurr aus der Hand nicht fallen“. Während der Arbeit hatte ich viele technischen Probleme, da ich nicht so gut den Computer kannte und viele emotionelle Konflikte, da mir die traurige Geschichte meines Volkes im Laufe der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte zu Tränen gerührt hat. Gegenüber jungen Frauen und Männern, die sich in die Reihen der Befreiuungsarmee des Kosovo und gegen die serbische Armee stellten und für die Befreiung der Heimat bis zum letzten Moment ihres Lebens kämpften, fühlte ich mich so klein.
Ich möchte bei dieser Gelegenheit meinen Landsleute, Herr Braha, Herr Kudusi Lama und Herr Kovaci, für ihre Bereitschaft über diesen lebendigen Teil ihres Lebens zu erzählen, danken. Ich bedanke mich auch bei meinem Freund Bejtullah Tahiri für die Hilfe bei der technischen und elektronischen Realisierung des Projektes und für die moralische Unterstützung. Ich bedanke mich auch noch bei meinem Sohn, Jon, und

meine Tochter, Dea, die fleissig meine Grammatik- und Rechtschreibefehler korrigiert haben.

Dieses Thema gab mir die Gelegenheit noch einmal zurück zu meinen Wurzeln zu gehen, zum glorreichsten Teil der Geschichte meines Volkes – der Befreiung des Kosovo. Das Projekt war eine Herausforderung, die ich bewältigen musste um neue Kraft zu bekommen neue Wege zu beschreiten, neue Herausforderungen zu bewältigen und neue Hindernisse zu überwinden

6.2.Arbeitsjournal

In der ersten Woche, vom 2. bis zum 9. April, war ich in meiner Heimat. Ich habe Personen für die Interviews gesucht, zuerst telefonierte ich mit Adem Demaci, eine wichtige Persönlichkeit aus Kosovo, auch bekannt als europäischer Mandela. Für seine politischen Meinungen verbrachte er 28 Jahre im serbischen Gefängnis. Als ich ihn für ein Interview fragen wollte, erfuhr ich von einem berühmten albanischen

Historiker, dass er gerade seine Rheumaerkrankung behandeln liess. Schliesslich fand ich den richtigen. Das Interview würde am folgenden Tag stattfinden.

Unterwegs von Prishtina nach Tirana habe ich viele Fotos gemacht, ich dachte die werde ich gut gebrauchen können. In Tirana kaufte ich auch ein Buch von Arben Puto, der ein berühmter Historiker ist.

In der zweiten Woche, vom 9. bis zum 16. April, war ich mit der Vorbereitung der Texte beschäftigt. Ich habe die aufgenommenen Interview zu Papier gebracht, zuerst auf Albanisch dann auf Deutsch übersetzt. Der nächste Schritt war das Studieren und Zusammenfassen des Inhaltes und mit meinen Worten das Thema Aufbau und Zerfall der Grenze Kosovo / Albanien zu dokumentieren.

Während der Vorbereitung des Inhalts habe ich oftmals Stress bekommen. Irgendwie war ich skeptisch darüber, ob ich meine Vorstellungen werde realisieren können. Natürlich gab es auch Tage, an denen ich

optimistischer gestimmt war und welche ohne Stress verliefen.

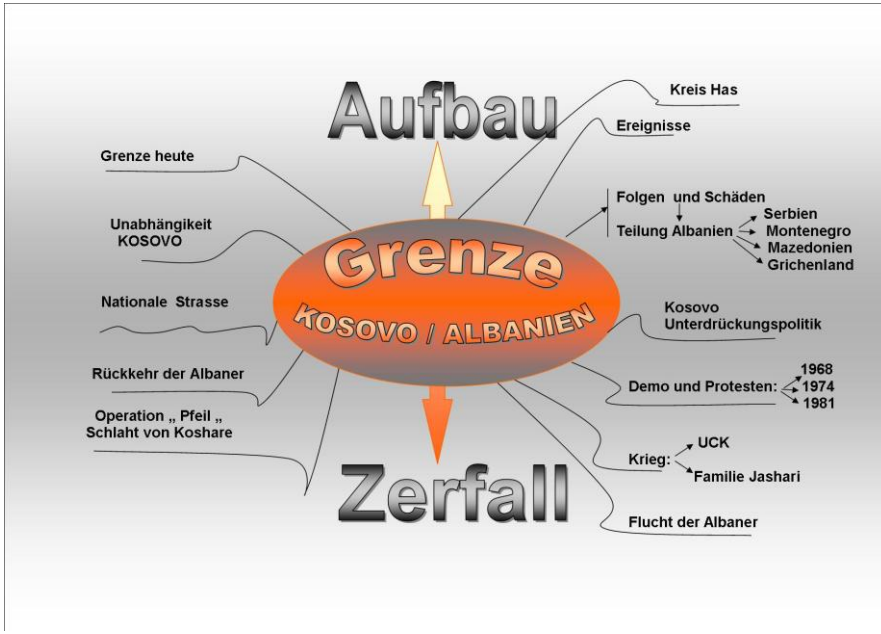
In der nächsten Phase ergänzte, korrigierte und strukturierte ich die fertigen Teile und fügte alles ins Word-Projekt ein. Um das gröbste zu übersetzen benutzte ich das Google-Sprachtool auf www.google.ch. Der Erste Teil der Arbeit war schon in der ersten Woche nach meiner Rückkehr in die Schweiz fertig. In der folgenden Woche begann ich das Material für den Zerfall der Grenze zu studieren mit dem Plan am Ende der Woche fertig zu sein. Zum Glück war Wetter schlecht, so dass ich mich mehr auf meine Arbeit konzentrieren konnte.

Während dem letzten Wochenende trug ich die ganze Arbeit ins Word ein und überarbeitete das Ganze. Später fügte ich mit ein wenig Schwierigkeiten noch die Fotos ein.

Am Montag, den 23.April habe ich noch das Schlusswort geschrieben und die Einleitung, das Inhaltverzeichnis und das Mindmap noch einmal

korrigiert und ergänzt. Schliesslich dachte ich, ich sei fertig. Was aber noch zu erledigen war, waren die Quellenangabe, die erste Seite usw. Das alles habe ich am Dienstag 24 April gemacht. Bevor ich alles ins Pdf eintrug, korrigierte ich es ein letztes Mal. Der nächste Schritt war die ganze Arbeit auszudrucken und als Buch zu binden, was ich am folgenden Tag tat. Die ganze Zeit über war mein Ziel mit der Arbeit zwei Tage vor dem Abgabetermin fertig zu sein, das gelang mir auch. wenn ich von Anfang an gewusst hätte, dass ich dieses Projekt alleine realisieren muss, hätte ich es besser machen können.

6.3 Mindmap



Mindmap

6.4. Fotos während der Arbeit

Vor der Grenze

Grenze zu Albanien

Grenze in den Bergen

Mit kosovarischer Grenzer in Vermice – Grenzüberganszone in Kosovo

Mit Syle Kovaci und Bejtullah Tahiri in Vermice –Grenzzone in Kosovo

Tunnel in Autobahn Morin –Kukes- Durres

Interview mit Kudusi Lama

Endlich verabschiedete ich mich von der Grenze …